



REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

MINISTERIUM FÜR
ÄUSSERES, BILDUNG UND KULTUR

**Eröffnung der Schatzkammer Liechtenstein
Ansprache von Regierungsrätin Dr. Aurelia Frick**

**Montag, 30. März 2015
Liechtensteinisches Landesmuseum, Vaduz**

Es gilt das gesprochene Wort!

Durchlauchten,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Es ist mir sehr bewusst, dass die Dankesworte bei einer Rede meist zum Schluss kommen. Der heutige Anlass ist aber ein derartig spezieller, dass ich den Ablauf heute einmal umkehren werde. Aus diesem Grund sage ich „DANKE“ – Danke an alle Beteiligten, die unser neues Museum, die Schatzkammer Liechtenstein, möglich gemacht haben.

Anlässlich der Pressekonferenz am vergangenen Freitag habe ich die fertige Schatzkammer zum ersten Mal besichtigt. Ich habe mich gefühlt, wie ein kleines Kind, Ein Kind, das in einen geheimnisvollen Raum kommt und diverse Kostbarkeiten bewundern und erfahren darf. Ich war gerührt und gleichzeitig dankbar.

Dankbar war ich unter anderem darüber, dass sich in unserer „Museumsmeile Vaduz“ mit der Schatzkammer Liechtenstein eine ganz wichtige Lücke schliesst.

Neben

- a) dem Landesmuseum,
- b) dem Postmuseum,
- c) dem Kunstraum Engländerbau, und
- d) dem Kunstmuseums Liechtenstein mit dem Erweiterungsbau der Hilti Art Foundation

haben wir nun unsere eigene Schatzkammer. Sie fügt sich ganz selbstverständlich in unsere Museumslandschaft ein, wie ein lange vermisstes Puzzleteil.

Einige von Ihnen werden beim Begriff „Schatzkammer“ vielleicht an die kaiserliche Schatzkammer in der Wiener Hofburg oder das Jewel House im Tower of London denken. All dies sind Schatzkammern, in denen Staatsschätze aufbewahrt werden. Unsere Staatsschätze unterscheiden sich wesentlich von anderen Ländern. Genauso wie sich die Länder selbst auch voneinander unterscheiden.

Als das Erdgeschoss des Engländerbaus frei wurde, gab es viele Diskussionen, wie diese attraktiven Räumlichkeiten sinnvoll zu bespielen seien. Projekte wurden eingereicht, Ideen wurden angedacht.

Während all diesen Gesprächen war mir klar:

1. An einem solch attraktiven Ort in Vaduz sollte ein Museum entstehen, welches sich durch Qualität auszeichnet.
2. Dieses Museum sollte Teile der liechtensteinischen Identität zeigen.
3. Dabei war mir aber sehr wichtig, dass das Museum leicht zugänglich und begreifbar ist.

All diese Punkte waren beim Projektvorschlag des Landesmuseums gegeben.

Und nachdem ich das Museum nun bereits gesehen habe, bin ich unglaublich froh, genau diesem Projekt den Zuschlag erteilt zu haben. Ich habe mich für dieses Museum trotz Kritik von Anfang an sehr engagiert und bin jetzt einfach nur glücklich. Meine Erwartungen wurden vergangenen Freitag übertroffen. Ich bin überzeugt davon, dass es wird Ihnen nicht anders gehen wird, wenn Sie das Museum sehen.

Die einfache Zugänglichkeit und Begreifbarkeit dieser „Schatzkammer“ ist mir als Kulturministerin Liechtensteins von enormer Bedeutung. Die Begegnung mit Kultur soll für alle möglich sein. Ich möchte Barrieren zur Kultur abbauen.

Und: Jeder, ob

- a) klein und gross,
- b) ob Liechtensteiner oder Ausländer

soll sich mit unserer Kultur identifizieren können.

Jeder soll die Möglichkeit erhalten, „in a nutshell“ einen Einblick in die liechtensteinische Identität zu erhalten.

Was macht diese liechtensteinische Identität eigentlich aus?

Ich erwähne kurz einige ausgewählte Ausstellungsstücke und ihre Bedeutung für ebendiese liechtensteinische Identität:

1. Die kostbaren Leihgaben der Fürstlichen Sammlungen zeugen von der engen Verbundenheit zwischen dem Volk und seinem Staatsoberhaupt.
2. Der Herzoghut ist Symbol für Liechtensteins Politik und das Staatswesen.
3. Die ausgestellten Eier aus der Sammlung „Adulf Peter Goop“ stehen für die Privatinitiative und die privaten Sammlungen, die in der Geschichte Liechtensteins grosse Tradition haben.
4. Die Rheinansichten des Malers Johann Ludwig Bleuler stehen für unsere Natur und Umgebung und den Rhein als prägendes Landschaftsmerkmal.
5. Das einzigartige Mondgestein, welches wir ausstellen, war ein Geschenk des damaligen amerikanischen Präsidenten Richard Nixon. Die liechtensteinische Firma „Balzers AG“ war nämlich massgeblich an der Herstellung der Sonnenschutzbeschichtungen auf den Helmmasken der Raumanzüge beteiligt. Als Dank erhielten wir diese Mondsteine. Die bis zu 4.4 Milliarden alten Mondsteine stehen deswegen als Symbol für unsere international tätigen Firmen, unseren Wirtschaftsstandort und unsere Exportwirtschaft.

Durchlauchten,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Die heutige Eröffnung der Schatzkammer Liechtenstein bezeugt es einmal mehr: Liechtenstein ist Kulturland. Das dürfen wir auch zeigen. Und darauf dürfen wir auch stolz sein.

Ich habe deshalb und aufgrund der vielen Neuerungen im Kulturbereich das Kulturjahr 2015 aufgerufen. Die heutige Eröffnung der „Schatzkammer Liechtenstein“ ist der würdige Startschuss für ebendieses Kulturjahr 2015.

Lassen Sie mich abschliessend noch folgenden Personen danken:

Durchlauchten,

Dank der Grosszügigkeit der fürstlichen Familie wurde die Schatzkammer Liechtenstein enorm bereichert.

Es handelt sich hier um Kostbarkeiten von

- a) grossem materiellen, aber auch
- b) grossem ideellem Wert.

Ich habe es vorhin schon erwähnt: Für mich sind die Schätze der Fürstlichen Sammlungen in der „Schatzkammer“ Symbol für die enge Verbundenheit des liechtensteinischen Volkes mit der Fürstlichen Familie. Diese Verbundenheit macht unsere Identität aus. Und diese Verbundenheit macht auch die Stärke unseres Landes aus.

Weiter bedanke ich mich postum bei Adulf Peter Goop und der gesamten Familie Goop. Sie haben mit ihrem Weitblick Liechtenstein um grossartige Schätze bereichert. Was wäre die „Schatzkammer Liechtenstein“ ohne die wunderschönen Exponate der Sammlung Adulf Peter Goop?

Weiter danke ich dem Liechtensteinischen Landesmuseum und den Bauverantwortlichen für die grossartige und speditive Planung und Arbeit der vergangenen Monate. Das Resultat ist sehr beeindruckend.

Ich eröffne hiermit offiziell die „Schatzkammer Liechtenstein“ und gleichzeitig das „Kulturjahr 2015“.

Und ich darf Ihnen ganz ehrlich gestehen: Ich kann es kaum erwarten, die Schatzkammer mit meinem kleinen Sohn zu besuchen.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit.